

Rückblick auf die 49. Arbeitstagung der DozentInnen der Sonderpädagogik in deutschsprachigen Ländern am 26. und 27. September 2014 an der Humboldt-Universität zu Berlin

Die diesjährige Arbeitstagung der DGfE-Sektion Sonderpädagogik, die von Frau Prof. Dr. Vera Moser, Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, organisiert wurde, stand unter der Frage nach *Perspektiven Sonderpädagogischer Professionalisierung*. Es diskutierten ca. 150 TeilnehmerInnen aus Deutschland, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Tschechien über die Entwicklung sonderpädagogischer Professionalität im Zeichen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Nach Grußworten des Vizepräsidenten der Humboldt-Universität Herrn Prof. Dr. Kämper-van den Boogaart und der Dekanin der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät Frau Prof. Dr. von Blumenthal wurde im einleitenden Hauptvortrag von Frau Prof. Dr. Sabine Reh (Humboldt-Universität/DIPF) zunächst kritisch auf die Erklärungskraft des Professionalisierungsansatzes hingewiesen und für eine differenziertere Betrachtung fachlicher Expertisierung einerseits und eines biographisch erworbenen beruflichen Ethos' andererseits plädiert. Dabei sei zu untersuchen, in welchem Kontext Autorisierungsprozesse zur Anerkennung beruflicher Expertise entstehen. Frau Prof. Dr. Annelies Kreis (PH Thurgau) erläuterte anschließend unterschiedliche Modelle beruflicher Zusammenarbeit zwischen SonderpädagogInnen und Regelschullehrkräften in integrativen Klassen, die als gleichberechtigtes Konzept, als Konzept ‚Zweite Lehrperson‘, als ExpertInnen- oder als Assistenzmodell typisiert werden könnten, wobei hier eine je unterschiedliche Varianz der Aktivitäten zu beobachten sei. Diese Forschungsergebnisse werden im Rahmen des KosH-Projektes (Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität) publiziert.

Aart Pabst (Leiter der KMK-Arbeitsgruppe Inklusion) machte in seinem Vortrag auf eine Veränderung des Lehrerleitbildes aufmerksam, das inzwischen auch fördernde, diagnostische und beratungsbezogene Kompetenzen einschlieÙe und sich auf heterogene Lerngruppen beziehe. Inwieweit sonderpädagogische Kompetenzen und Wissensbestände integriert und/oder additiv im Rahmen der Ausbildung anzusiedeln seien, müsse zukünftig geklärt werden. Denkbar seien beispielsweise Ausbildungen von Regelschullehrkräften plus sonderpädagogischer Expertise, SonderpädagogInnen mit inklusionsbezogenen Schwerpunkten und InklusionspädagogInnen mit Kenntnissen zur Förderung in den Bereichen Lernen, Emotional-soziale Entwicklung und Sprache.

Prof. Dr. Christian Lindmeier (Universität Koblenz-Landau), der am 26.9. auch zum neuen Vorsitzenden der DGfE-Sektion Sonderpädagogik gewählt wurde, gab in seinem Vortrag einen Überblick über die nationalen und internationalen Entwicklungen sonder- und inklusionspädagogischer Ausbildungsmodelle. Dabei konnten die drei Varianten, die die European Agency for the Development in Special and Inclusive Education vorgelegt hatte, als hinreichende Typisierungen bestätigt werden: Konzepte der discrete (getrennte), der integrated und der merged (verschmolzenen) LehrerInnenbildung, die auf je unterschiedlichen Leitbildern basieren.

An beiden Konferenztagen tagten parallel sieben Symposien und Arbeitsgruppen mit insgesamt 50 Vorträgen. Am Ende fand eine Podiumsdiskussion zur ‚Zukunft sonderpädagogischer Berufe zwischen Generalisten und Spezialisten im Zeitalter der Inklusion‘ unter Beteiligung von Prof. Dr. Lütje-Klose (Vorstand DGfE-Sektion Sonderpädagogik), Inge Hirschmann (Grundschulverband), Prof. Dr. Merz-Atalik (European

Agency), Dr. Ilka Hoffmann (GEW) und Aart Pabst (KMK-Arbeitsgruppe Inklusion) statt, die von Prof. Dr. Bettina Lindmeier (Universität Hannover) moderiert wurde. Auch hier wurden geeignete Lehrerbildungsmodelle diskutiert und insbesondere die Notwendigkeit kooperativer Zusammenarbeit betont, die auf sowohl geteilten als auch auf getrennten Expertisen aufruhe. Hierfür bedürfe es einer reformierten LehrerInnenbildung.

Da diese Thematik während der gesamten Tagung aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv erörtert wurde, kann resümierend festgehalten werden, dass zumindest die (Forschungs-)Fragen zur Professionalisierung künftiger Sonderpädagog/innen klarer formuliert werden können.

Abschließend konnte mit der Unterstützung des Waxmann-Verlages der diesjährige Posterpreis an Frau Prof. Dr. Tanja Sturm und Frau Dr. Monika Wagner-Willi vergeben werden. Die 50. Tagung der DGfE-Sektion Sonderpädagogik wird an der Hochschule Nordwest Schweiz Basel vom 20. bis 22.09.2015 stattfinden (<http://dgfe-sp2015-basel.ch>).

gez.

Prof'in. Dr. Vera Moser (Veranstalterin)

Prof. Dr. Christian Lindmeier (Vorsitzender der DGfE Sektion Sonderpädagogik)